

the collapse of sun and moon

In Zusammenarbeit von GwYnPLAiNe und Autumncorpse

Von SecondHandGefuehl

Kapitel 1: zusammenbrechend (Severins Sicht)

Ich muss meine Schwester schützen und das um jeden Preis!

Ihr eiskalter Körper brennt mir jedes Mal aufs neue fast ein Loch in meine Haut, aber ich hatte genug Zeit um mich daran zu gewöhnen und so macht es mir nichts aus, wie sie mich jetzt berührt. Unsere beiden Handteller sind ineinander geschlungen und unsere Rücken liegen nah aneinander gedrückt. Sie ist so zierlich, dass sie sich ganz und gar hinter mir verstecken könnte und wie auf Befehl, drücke ich sie noch näher an mich, als der Werwolf aus dem Wald auf uns zu läuft. Ich höre seine Gedanken und auch die Frage wer wir sind, ist mir nicht entgangen.

Aber mir gefällt sein Blick auf meine Schwester nicht, der vom neugierigen ins angeekelte wechselt. Sie riechen das sie ein Vampir ist und die Tatsache das ich einer von ihnen bin und immernoch an ihrer Seite stehe, verwirrt sie. Oder sie warten auf den richtigen Moment um zu zu schlagen und sie von mir fort zu reißen?

Eher sterbe ich!

Einen Moment denke ich daran mich zu transformieren, aber da kommen auch schon 4 Andere aus dem Unterholz und meine Möglichkeiten reichen nicht mal mehr zur Flucht.

„Klasse Severin, jetzt hast du überhaupt keine Wahl mehr! Aber was soll`s? So bringt dich wenigstens nicht dein eigenes Fleisch und Blut um.“ streift es mir durch den Kopf und ich lächle gefährlich in ihre schwarzen Augen.

"Sev!" erklingt es aus meinen Rücken. Ihre Stimme klingt genauso brüchig wie sie zur Zeit aus sieht, ihre roten Haare sind dreckig und stumpf, ihr hübsches Kleid eigentlich nur noch ein Wirrwar aus Stoffetzen, von den Ästen und Steinen der Klippen zerfetzt. Unsere lange Wanderung liegt uns Beiden in den Knochen, aber ich Sorge mich nur um sie, meine Ela.

"Sie tun dir nichts! Davor müssen sie erstmal an mir vorbei!" knurre ich ihr zu und mein Kopf wischt hektisch zwischen den Wölfen hin und her.

Schwarz, rotbraun, grau und Sandfarben.

Sie machen es alle dem gleich, der uns angesprochen hat. Die Schnauzen sind alle fast auf dem Boden gedrückt und tief in ihren Bäuchen grollt ein tiefes Knurren, dass mich noch wachsamer werden lässt als ich sowieso schon bin. Meine Nerven sind zum zerreißen gespannt, ich warte nur darauf das sie einen falschen Schritt machen. Nur einen Einzelnen und sie lernen mich von meiner nicht gerade netten Seite kennen.

Doch etwas ganz anderes geschieht, sie werden plötzlich entspannter und schreiten

auf uns etwas vorsichtiger zu, abwartend was wir als nächstes tun werden und ich bin der, der sie an spricht:

"Noch einen Schritt näher und ich garantiere für nichts!"

Ich las zuvor ihre Gedanken, die tatsächlich um einen Plan herum kreisten wie sie uns trennen konnten. Ohne MICH zu verletzen, MICH, aber sie nicht. Sie ist für sie nur ein fremder Vampir, der auf ihren Territorium herum schleicht und vernichtet werden muss, bevor sie in ihre Heimat kommt und dort schlimme Schaden an richtet. Aber ich, ich bin nur ein einsamer Wolf , ein Verwirrter dazu, weil ich mich mit einem Blutsauger eingelassen habe und ihn jetzt mit meinem Leben beschützen werde.

Sie stoppen tatsächlich ihren Gang und schauen mich verwundert an.

"Du kannst unsere Gedanken lesen?" hörte ich den Schwarzen fragen.

"Sicher!" bellte ich nur."Und euer Plan wird nichts, der kleine Sandfarbene hat Recht ich bin nicht dumm!"

Der schwarze Wolf der Sam zu heißen scheint, wie ich in den Gedanken der Anderen höre, sieht den Jüngeren mit einem vorwurfsvollen Blick an, als hätte er die Worte laut aus gesprochen. Er erwähnt seinen Namen ganz vorsichtig und leise :

"Seth,ich sage es ungern, aber du hattest Recht!"

Ich grinse sie alle der Reihe nach an und spüre wieder den Druck der Hand meiner Zwillingsschwester etwas fester werden, als sie versucht sich herum zu drehen, um über meine Schulter unsere Widersacher zu beobachten. Ich mache mich nur noch größer und schirme sie weiter ab. Eigentlich ein Wunder, dass sie überhaupt noch stehen kann, wo sie sich schon seit einigen Wochen weigert Blut zu trinken. Aber das Auftauchen der Zivilisation scheint ihre Neugier zu wecken, wo wir schon so lange allein sind.

"Wie ist dein Name?" fragt mich Jacob . Auch wie er heisst weiss ich von Sam. Ich habe generell alle ihre Gedanken wie ein offenes Buch vor mir liegen und kann darin nach Lust und Laune herum blättern, aber alles was ich bis jetzt brauche, sind ihre Namen.

"Severin!" meine ich nur kurz."Und das ist Saphaela!"

Ich erwähne sie, aber gebe die Sicht nicht auf sie frei. Obwohl sie langsam ziemlich vehement versucht fast über mich drüber zu krabbeln, damit sie sieht was das für Leute sind. Saphaela kennt die Gefahr nicht, die von einem Rudel aus gehen kann. Sie ist noch relativ jung und hat bisher nur mit mir zu tun gehabt , was Werwölfe betrifft ist sie damit noch zu naiv um zu begreifen. Aber da ich in ihren Händen selbst als Wolf das reinste Wachs bin, sieht sie einfach nicht wie viel Abscheu ihr von den Anderen entgegen gebracht wird.

"Aha!" meinte Jacob kurz und schenkt ihr einem kurzen Blick, wo plötzlich ihre roten Augen über meine Schulter blitzen, so weit ist sie schon meinen Rücken hinauf gekrochen. Ich sehe in seiner dunklen Iris das Crimson funkeln und drücke sie schnell wieder nach unten, wohl wissend das Jacob Black registriert hat das sie kein Vegetarier ist. Noch nicht

Er knurrt erneut und lässt von dem Geräusch ab, als er sieht wie mein Gesicht sich selbst zu einer wölfischen Fratze verzerrt. Meine Kraftreserven reichen noch für ein paar Tage, auch wenn mein Magen langsam laut protestiert, so gebe ich mir Mühe jetzt besonders gefährlich aus zu sehen und sie damit wenigstens etwas ein zu schüchtern.Es macht allerdings nicht den erhofften Eindruck, viel mehr sind sie sich bewusst wie unsicher und überfordert ich mit der Situation bin. Und wie schwach, unendlich schwach meine Beine sind, dass sie fast unter mir zusammenknicken.

"Wir können ihn hier nicht stehen lassen, er ist einer von uns!" stritt Seth mit den

Anderen.

"Klar und nebenbei stellen wir der Blutsaugerin gleich die Cullens vor. Noch einer mehr oder weniger, was solls?" frotzelte Leah.

Leah, sie fällt mir gleich in den Blick und eine gewisse Zeit kann ich ihn auch von ihr nicht mehr los wenden. Ich lese in ihren Gedanken, was ihr mit Sam passiert ist und der Name Emily scheint ihr besondere Schmerzen zu bereiten. Sie ist mehr, als nur diese Zicke, für die ich sie in den ersten Augenblick hielt und irgendwo in mir kitzelt mich mein typischer Drang solchen Leuten stärker auf den Zahn zu fühlen. Wenn ich jemals dazu kommen sollte.

Ein Seufzen geht durch das Rudel und Sam spricht mit belegter Stimme

"Du bist zu schwach und brauchst etwas zu essen! Ich will nicht für den Tod eines Bruders verantwortendlich sein. Folge uns!" er war schon dabei sich um zu drehen und mir den Rücken zu zu kehren, dreht sich dann aber doch nocheinmal um, um auf meine Antwort zu warten. Mir ist bei den Gedanken nicht wohl, Saphaela tiefer in das Revier der Wölfe zu schleppen, aber ich sehe in ihren Augen den Durst, der sie fast um bringt. Irgendwo hier muss es etwas Blut geben und sei es nur eine Blutkonserve! Ich muss unbedingt etwas gegen dieses Funkeln in ihren Augen tun, dass sie für mich etwas zu sehr Vampir sein lässt und fast meinen Instinkt weckt sie zu töten.

"Wir folgen dir. UNS gibt es nur im Doppelpack!" gebe ich entschlossen zurück.

Egal wie hungrig ich bin und wie stark mein Überlebenswille daran zerrt, meine Liebe zu meiner Schwester ist ungebrochen und so soll es immer sein, dass hatte ich mir in den Tiefen meiner Seele geschworen. Egal was passiert und wie stark wir uns verändern mögen, ich bin da wo sie ist und das auf Lebenszeit! Nach all dem was wir durch gemacht haben, nach all dem was passiert ist und was wir verloren haben, ist es meine Aufgabe für sie zu sorgen. Das bin ich meinen Vater schuldig und mir selbst auch!

Sam nickt nur kurz und setzt dann zu einem Sprint an, der seine Muskeln unglaublich dehnt, dass ich sie knacken höre. Die Anderen warten bei uns nur um Zeuge meiner Verwandlung zu werden. Es gibt ein kaum wahrnehmbares Knacken und schon steht mein tierisches Ich vor ihnen, mit dem struppigen Bronzeroten Fell und dem grauen Fleck auf dem rechten Ohr, meine Augen glitzern in einem hellen blau und das andere in einem dunklen Braun. Mein Markenzeichen als Kind war es schon immer, dass ich mich damit rühmen konnte verschiedene Augenfarben zu besitzen. Das Blau meiner Mutter und das Braun meines Vaters.

Ich warte darauf bis Ela zögernd auf meinen Rücken steigt und sich an meinen Nacken fest klammert. Doch wieder ist ihre Stärke nur ein Hauch ihrer selbst, nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Leah und Seth flankieren uns in großen Abstand als ich zu rennen an fange und die für mich beruhigende Kälte meiner Schwester auf den Rücken fühle. Ich kann mich nicht mehr auf ihren Herzschlag verlassen, der mir bewusst machen kann, dass sie in Ordnung ist, aber ihr Atem fließt sanft und ungebrochen, also zähle ich einfach auf meinen Instinkt das es ihr gut gehen muss.

Es muss einfach!

"Ein Wolf und ein Vampir, die auch noch Zwillinge sind, dass ist doch mal eine ganz neue Kuriositätensammlung in la Push!" murrte Leah in sich hinein. "Wir haben ja nicht schon genug Ärger gehabt!"

"Es ist sicher das sie nicht bei uns bleiben kann, Sam wird die Kleine nicht in la Push lassen, das ist klar!" brummt Jacob dazwischen.

"Bist du dir da sicher? Ich meine, es ist schon unglaublich das er sie überhaupt über die Grenze lässt, langsam mache ich mir Sorgen ob unser Alpha langsam Handzahn wird!"
"Ich weiss ja nicht ob ich mich noch mal wiederholen muss, aber ich höre alles was ihr sagt klar und deutlich!" fahre ich ihnen grob ins Gespräch."ZU deutlich für meinen Geschmack!"

Sie wechseln schnell einen vielsagenden Blick und ich konzentriere mich lieber darauf den Rücken Sams im Blick zu haben, als auf ihre Gedanken. Denn wie ein Wunder gelingt mir gerade das ziemlich schnell und bald habe ich nur noch den beruhigenden Athem Elas im Ohr, die ihren Bauch jetzt flach auf meinen Rücken gepresst hält und ihre verdreckten Haare im Wind hinter mir her flattern.

"Unglaublich das du das aus hältst sie einfach so zu tragen, ohne ihr an die Gurgel springen zu wollen." löchert mich Seth plötzlich von der Seite und deutet mit der Schnauze auf Ela, die ihn mit ihren roten Augen neugierig mustert. Das sie so ruhig ist, müsste mich alarmieren, allerdings bin ich viel zu sehr damit beschäftigt mich auf unsere zu schnell zu überzeugenden "Freunde" zu konzentrieren.

"Übung!" gebe ich knapp zurück.

"Was ist nur passiert? Ich meine, irgendwas stimmt mit euch nicht!"

Ich will ihnen nicht davon erzählen, obwohl das jetzt der beste Zeitpunkt ist wo Ela es nicht hören kann. Es würde sie viel zu sehr auf wühlen, dass ganze Drama vom neuen zu hören und mir würde es gut tun, sich den ganzen Mist von der Seele zu reden. Vielleicht verstehen sie uns dann und Ela ist nicht mehr die Bedrohung die durch 3 Wölfe flankiert werden müsste. Nichts in der Welt bringt sie dazu einen Menschen an zu fallen! Da lege ich meine Hand ins Feuer! Oder meinen ganzen Körper, ganz egal was, ich würde es tun!

Ich will schon die Erinnerungen aus meinem Kopf graben um sie den Rudel zu zeigen, doch plötzlich merke ich wie Ela auf meinen Rücken zu schwanken beginnt und ihre Hände nur noch flach auf meinen Fell liegen. Ich mache noch den letzten Satz, bis sie langsam von mir herunter zu kippen droht und ich meine weiche Seite unter sie werfe um den Sturz zu bremsen.

So, das ist das erste Kapitel von Horror_Vacui.
Meines wird folgen ^^ Hoffen es gefällt euch.